

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeigenpreis: Für die 5mal gepaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 93

Donnerstag, 16. August 1900

39. Jahrgang

Aufruf!

Am 18. August d. J. begehrt Se. Majestät der Kaiser Franz Josef I. die Feier seines 70. Geburtstages.

Um nun dieses freudige Fest auch in unserer Stadt würdig zu feiern und unserer Gefinnung ein beredtes Zeugnis zu geben, ergeht hiermit an die Bewohner der Stadt der Aufruf, die Häuser zu beslaggen und am Freitag, den 17. August, als am Vorabend des Festtages, bei Eintritt der Dunkelheit die Häuser zu beleuchten.

Der Stadtrath Marburg.

Die Rechtsverdrehung und die politische Corruption der Engländer.

Die Unruhen und Greuelthaten in China haben die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung etwas von dem südafrikanischen Kriege, in dem ein heldenmüthiges Völklein bis auf den letzten Blutstropfen gegen einen brutalen Eroberer kämpft, abgelenkt, aber die Gewaltthaten und politischen Gismischereien der Engländer in Südafrika schreien doch zu sehr zum Himmel empor, als daß sie nicht auch in Europa gehört werden müssen. Mit der ebenso stolzen als frechen Phrase, daß sie in Südafrika gleiche Rechte und Freiheiten für alle Einwohner erkämpfen wollten, sind die Engländer gegen die Buren in den Krieg gezogen und jetzt kann man sehen, was sich Altengland an Rechtsverdrehungen und politischer Corruption leistet.

(Nachdruck verboten.)

Die Söhne des Capitäns.

Erzählung von Karl Western.

(4. Fortsetzung.)

Und am anderen Morgen standen beide in den schmucken Anzügen der Seemannsschule bereit, die Tour anzutreten. Beide trugen einen kleinen Koffer mit Vorräthen auf dem Buckel. Frau Elisabeth hatte beide gut gepackt und wohl gespickt. Mit zärtlichen Küßen nahmen beide von den geliebten Pflegeeltern Abschied.

Wie frisch und fröhlich zogen der 19jährige und 17jährige in die lachende Welt hinein!

„Wie schön ist Gottes Welt!“ rief Rowland. „Ich möchte Himmel und Erde an die Brust ziehen!“

„Und dahinter erst das schimmernde Meer!“ rief Edward. „Das ist unsere Braut, Rowland!“

Rowland schwieg sinnend.

Jetzt hatten sie den Kamm der Hügel überstiegen und sahen zu ihren Füßen eine weilige Ebene und mitten drin ein hohes, imposantes Schloß.

„Wie schön!“ sagte Edward.

Rowland stand betroffen still.

„Ja, schön, Edward!“ Aber weißt Du, wo habe ich etwas Aehnliches schon gesehen? Es kommt mir so bekannt vor!“

„Das hat man öfter, Rowland!“ sagte Edward.

„Und doch ist es nur Einbildung! Ich habe schon öfter etwas gesehen, von dem ich geträumt zu haben glaube! Und doch ist es eine Täuschung, denn bekanntlich kann man nur davon träumen,

Die „englische Milde“ bestraft völkerrechtlichen Krieg mit Verbrennung der Farmen, und die freie Willensmeinung der Buren und Afrikaner wird durch ein von einer englischen Pressgesellschaft gegründetes Zeitungsmonopol unterdrückt. Man höre nur, was aus Südafrika nach London in den letzten Tagen berichtet wurde. Die Buren schossen am 8. August bei Brackhurst auf einen Eisenbahnzug auf der Strecke zwischen Pretoria und Middelburg. Zwei der im Zuge befindlichen Leute wurden verwundet. In Gemäßheit des von Lord Roberts erlassenen Befehls wurden darauf alle Farmen innerhalb eines Umkreises von zehn Meilen niedergebrannt. Es ist unglaublich! Zwei oder drei Buren feuern auf einen Militärzug — wozu sie als Kriegsführende völlig berechtigt sind — und jedes Farmhaus, das im Umkreise innerhalb einer Entfernung von 14 Km. liegt, wird sofort den Flammen übergeben! Die Engländer der Neuzeit erinnern sich nicht mehr an die Worte, die vor 110 Jahren William Pitt sprach: „Wenn ich, anstatt Engländer zu sein, Amerikaner wäre, so würde ich, so lange eine feindliche Truppenmacht in meinem Vaterlande gelandet wäre, niemals die Waffen niederlegen, nein niemals — niemals!“ Das Recht, was der große Pitt den Amerikanern in deren Freiheitskriege zusprach, haben auch die Buren. Es gibt kein Kriegsgesetz, welches den Vertheidigern eines Landes verbietet, auf einen Militärzug der Eindringlinge zu schießen. Daß der Oberbefehlshaber des britischen Heeres wegen einer That, die nach dem Kriegsgebrauch civilisierter Völker kein Vergehen ist, Rache nimmt an Frauen und Kindern, ihnen die Heimstätten niederbrennen läßt und sie im kalten Winter hinaustreibt in das offene Feld, das ist über alle Maßen grausam und ungeheuerlich. Freilich sind die Transvaaler nach den Darlegungen des „Standard“ überhaupt gar nicht mehr als Kriegsführende zu betrachten. „In der Dranje-

was man wirklich erlebt und gesehen hat! Professor Wilson sagte neulich noch erst, der Traum sei nichts anders, als ein unregelmäßiges Wiederbewußtwerden gesammelter Eindrücke des Gehirns!“

„Allen Respect vor Professor Wilson, diesem grandiosen Kopfe! Ich weiß aber kaum, ob ich ihm recht geben soll, denn mich dünkt, ich hätte schon öfter diese Gegend im Traume gesehen, das Schloß und einen schönen Garten, eine große blasse Frau und einen freundlichen Mann, der sich mit natürlicher Zärtlichkeit über mich beugte!“

„Wirklich?“

„Wie ich sage, Edward; überhaupt glaube ich, daß das Wesen des Traumes noch nicht hinlänglich durchgedrungen ist, um Positives festzustellen! Wenn es nur Träume sind, an die ich erinnert werde!“

„Und was sollte es sonst sein?“

„Du fragst, Edward? Wirklichkeit!“

„Aber ich bitte Dich! Wir sind elternlos von unseren Adoptivvätern angenommen!“

„Aber, my boy, es ist doch klar, daß wir Eltern gehabt haben müssen! — Sieh, mein deutliches Erinnern reicht bis an einen finsternen, bärtigen Mann, der mit uns beiden zur See war! Aber vorher, Edward, vorher! Was war vorher? Denn unser Adoptivvater gestand mir einst, daß jener nicht unser Vater gewesen!“

„Was Du sagst! Aber, mein Junge, was hilft das Grübeln? Das Geheimnis wird uns wohl nie ein Mund aufdecken!“

„Leider!“

Nun blieb er still und schweigsam.

Colonie“, so erklärt das englische Regierungsorgan, „sind diejenigen, die uns Widerstand leisten, einfach bewaffnete Rebellen und sollten als solche behandelt werden. In Transvaal ist keine Proclamation, die das Land für annektiert erklärt, erlassen worden, aber es kann füglich behauptet werden, daß überhaupt keine Proclamation nöthig ist. Die Verträge, welche der Republik Selbstverwaltung gewährten, verfielen mit dem Augenblick, wo das erste Burencommando die Grenze von Natal überschritt, und der Burenstaat ist daher in das Verhältnis zurückgekehrt, in welchem er sich vor der Convention von 1881 befand, d. h. er ist wieder kritisches Gebiet geworden, auch ohne formelle Annexionserklärung. Daraus folgt, daß die Transvaaler, gleich den Freistaatlern, Rebellen sind.“ Das ist eine Rechtsverdrehung sondergleichen. Soweit ist also das Ehrgefühl bei den englischen Eroberern gesunken, daß man zu so niedrigen Rechtsverdrehungen seine Zuflucht nehmen muß, um die gegen die Buren angewandte schmachvolle Kriegsführung zu beschönigen.

Politische Umschau.

Inland.

— Der Beschluß des Gemeinderathes von Capo d'Istria, zum Andenken an König Humbert 2000 Kronen dem Armenhause zuzuwenden, wurde von dem in der Sitzung anwesenden Regierungsvertreter s i s t i e r t. Desgleichen s i s t i e r t e die Bezirkshauptmannschaft Parenzo den Beschluß des Gemeinderathes von Cittanova, den Hauptplatz in Umbertoplatz umzutauften. Gegen beide Verbote wird der Recurs eingebracht.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Jahresversammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen begrüßte Obmann Karl Schücker (Reichenberg) die außerordentlich zahlreich Erschienenen, worauf Bürgermeister Dittrich im Namen der Stadt dankte. Nach

Sie stiegen weiter und kamen an ein sauberes Dörfchen, wo sie im schmucken Wirtshause einkehrten, um ihre erste Rast zu machen.

Sie saßen vor dem Gasthause im Schatten einer hohen, uralten Eiche und ließen sich ein frugales Mal auftragen.

Der freundliche Wirt, ein alter Mann, bediente sie und sagte dann:

„Ihr könnt hier auch ruhig auf der Bank ein Schläfchen machen, denn es ist hier sicher! Wenn Ihr das Bedürfnis nach Ruhe habt, denn Ihr kommt wohl durch die Berge?“

„Ja, das thun wir! Sagt, wie heißt das nächste Schloß in der weiligen Ebene nach Osten?“

„Der alte Herrnsitz drüben? Das ist Aaroundlehall! Ach, da kommt ja Better Malcolm!“

Er drehte sich um und gieng einem Greise entgegen, der auf das Haus zuschritt.

Sie sprachen miteinander, der Fremde warf einen fragenden Blick auf die beiden speisenden Jünglinge, stand einen Moment staunend still und trat dann mit dem Wirt ins Haus.

„Willkommen, Better Malcolm!“ rief ihm die Wirtin, ein altes Mütterchen, zu. „Laßt Ihr Euch auch einmal wieder sehen?“

„Ja, Base Gora!“ gab der Alte zurück.

„Ihr seid ein Jahr fast nicht hier gewesen, O'Donnot!“

„Wirklich? Ja, das Alter macht bequem!“

„Wie geht's, Better?“

„Wie's so einem Alten gehen kann!“

(Fortsetzung folgt.)

Genehmigung der Berichte des Geschäftsleiters und des Zahlmeisters wurden die Wahlen vorgenommen und die Drahtgrüße verlesen, darunter solche der Abgeordneten Dr. Barcuter, Tro und Schönerer, vieler anderer Gefinnungsgenossen und zahlreicher Ortsgruppen. Hierauf wurden mehrere Bundesangelegenheiten beraten und dann die Versammlung mit der „Wacht am Rhein“ geschlossen. Sonntag besichtigten die Teilnehmer die prächtige Ausstellung für Hausindustrie und Volkskunst und das Wettturnen der deutschvölkischen Turner. Nachmittags begaben sie sich in siebentaufendköpfigem Zuge, indem sich auch die Abgeordneten Wolf, Pacher, Nowak und Stein befanden, zum Volksfeste, wo Schriftleiter Zeidler über die Bedeutung des Tages sprach. Abends fand ein vom Deutschen Volksvereine veranstalteter Festcommerz statt.

— Der frühere Minister und nachmalige Statthalter von Steiermark, Marquis Vacquehem, ist zum Senatspräsidenten beim Verwaltungsgerichtshof ernannt worden.

— Graf Sylva-Tarouca gibt als Vorstand des vorbereitenden Comité des Katholikentages bekannt, daß auch heuer von der Abhaltung eines allgemeinen österreichischen Katholikentages abgesehen wird. Man befürchtet, daß auf dem Katholikentage zwischen den Anhängern der Katholischen Volkspartei und den Christlich-Socialen ein Zwist zum Ausbruche kommen könnte.

— Die tschechischen Blätter veröffentlichen einen als vertraulich bezeichneten Erlaß der böhmischen Statthalterei vom 22. Juni d. J., S. 13.382, der an alle böhmischen Bezirkshauptmannschaften gerichtet ist und in dem vor der Agitation des altkatholischen Priesters Dr. Jzka gewarnt wird. In dem Erlasse heißt es, Dr. Jzka wolle, wie er vorgebe, das tschechische Volk vom katholischen Glauben abwenden, doch handle es sich ihm eigentlich nicht um den Altkatholicismus, sondern darum, um unter dem Mantel des Altkatholicismus das tschechische Volk der nationalen slavischen Kirche zuzuführen. Dr. Jzka unterhalte Beziehungen zu russischen Kreisen und habe in der letzten Zeit Briefe von hohen russischen Persönlichkeiten erhalten, in denen seine Agitation gebilligt wird, außerdem habe er bereits wiederholt Geldunterstützungen vom slavischen Wohltätigkeitsvereine in Petersburg erhalten. Die Bezirkshauptmannschaften werden aufgefordert, der Agitation Dr. Jzka's besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die Bevölkerung entsprechend vor dieser Agitation zu warnen, da sie nichts anderes bezwecke, als die Ueberführung der Bevölkerung in die nationale slavische Kirche. Weiters werden die Bezirkshauptmannschaften in dem Erlasse aufgefordert, alle Versammlungen, in welchen Dr. Jzka Reden hält, aufmerksam überwachen zu lassen und über die gemachten Beobachtungen eingehend Bericht zu erstatten. Dr. Jzka wurde indessen in Prag verhaftet.

Ausland.

— Der Südstaat North Carolina hat eines der wichtigsten Resultate des amerikanischen Bürgerkrieges — die politische Gleichstellung der Neger mit der weißen Bevölkerung — auf indirectem Wege rückgängig gemacht. Die Verfassung der Union verbietet den Einzelstaaten, auf Rassenunterschied eine Disqualification als Wähler zu gründen; North Carolina hat durch ein Referendum dieses Verbot indirect dadurch umgangen, daß es ein Amendement zu seiner Verfassung annahm, das das Wahlrecht an solche Bedingungen hinsichtlich Erziehung und Vermögen knüpft, wie sie praktisch die ganze Negerbevölkerung des Staates nicht erfüllen kann. Um zu verhindern, daß auch Weiße getroffen werden können, bestimmt das Amendement, daß unbeschadet dieser Bedingungen jede Person stimmen kann, die dazu am 1. Jänner 1867 oder früher berechtigt war oder deren Vorfahren das Stimmrecht besaßen. Dieses Amendement entzieht mit einem Schlag 80.000 Negern das Stimmrecht, das ihnen der Bürgerkrieg verliehen hat.

— Die Agence Reumaine meldet: Die rumänische Regierung, welche schon früher die deutsche sowie die österreichisch-ungarische Regierung von den verbrecherischen Umtrieben des macedonischen Comité in Sophia in Kenntnis gesetzt hatte, deren Zweck ist, in den Balkanländern eine Agitation hervorzurufen und wachzuhalten, hat in den letzten Tagen eine ähnliche Mitteilung an die italienische Regierung ergangen lassen, und man zählt hier auf die Unterstützung dieser drei Mächte. Ebenso wird sich der Minister des Aeußern unverzüglich auch an die anderen an der Aufrechterhaltung

der Ordnung und Ruhe im Orient gleich stark interessierten Mächte wenden. Die rumänische Regierung hat ein bereits im Jahre 1881 ausgearbeitetes Reglement über den freien Aufenthalt der Fremden in Rumänien in Kraft gesetzt, dessen Anwendung infolge der Schwierigkeiten, welche sich ihr in der Praxis entgegenstellten, suspendiert wurde. Das Reglement, welches in seiner jetzigen, bedeutend verbesserten Form allen während dieser Zeit gewonnenen Beobachtungen Rechnung trägt, fordert von den Ausländern nicht nur den Besitz von Pässen, sondern auch von den Consuln ausgestellte Legitimationen und überdies den Besitz sämtlicher in ihren Heimatländern gültigen Reisepässe. Unter dieser Voraussetzung werden ihnen von den Präfecturen Aufenthaltskarten ausgestellt werden. Diese Karten werden den Pässen, welche in den Händen ihrer Besitzer bleiben, angeheftet werden. Die Untersuchung wegen des Mordes an Professor Mihailcanu macht rasche Fortschritte. Sie läßt immer deutlicher die Antheilnahme des macedonischen Comité in Sophia an dem Verbrechen erkennen.

Die Untersuchungen in der jüngsten Mordaffaire constatieren, daß vergangenen Winter zahlreiche von Sarafow und vom kaiserlichen Leibadjutanten Nikolajew unterzeichnete Titres einer vom bulgarisch-macedonischen Revolutions-Comité emittierten halbe-Millionen-Anleihe unter den hier lebenden Bulgaren placiert wurden.

Tagesneuigkeiten.

(Eine neue Hitzwelle in Sicht!) Nordamerika hat nach kaum acht kühlen Tagen wieder unter schrecklicher Hitze zu leiden. Neulich stieg das Thermometer in New-York bis 95 Grad F., in Washington, Pittsburg, St. Louis und anderen Städten sogar auf 98 Grad. In Chicago ereigneten sich an einem Tage elf von der Hitze verursachte Todesfälle. Die Londoner Meteorologen sind der Ansicht, daß diese überseeische Hitzwelle bald die europäischen Küsten erreichen wird.

(Volksbildung.) Aus dem Gefängnisse wird den „Freien Stimmen“ geschrieben: Wenige Minuten außer Birnbaum auf der neuumlegten Gefängnisstraße (Kilometermarke 12,5 fand ich folgende bezeichnende Warnungstafel:

„Der Fiechtriew über die neue Straße ist verpöten.“

Und da gibt es noch Leute, welche die Volksbildung zurückschrauben möchten! Schämt sich denn die Geistlichkeit, die im Gefängnisse leider alles beherrscht, nicht, daß an öffentlichen Straßen solche „Documente der Dummheit“ dem Wanderer entgegenstehen?

(Neuordnung der Gräber deutscher Kaiser.) Am 16. d. M. werden im altherwürdigen Dome zu Speyer auf Befehl und mit Erlaubnis des Prinzregenten Luitpold von Baiern die Gräber der deutschen Kaiser geöffnet und pietätvoll neu geordnet werden, nachdem dieselben anno 1689 von den Franzosen unter Melac und Turenne verwüstet und entweiht wurden. Die Nachricht wird besonders in Oesterreich interessieren, da sich neben den salischen Kaisern Heinrich III. (der Schwarze), Heinrich IV. und V. und neben Beatriz. Gemahlin Friedrich des Rothbarts, auch die Gebeine Rudolfs von Habsburg, der in dem Dome zu Speyer entschlief, in der Gruft befinden. Die Zeitung hat der Gymnasiallehrer Braun in Speyer unter Aufsicht des Regierungspräsidenten der Pfalz und steht zu hoffen, daß nun hinsichtlich der Feststellung und würdigen Grablegung Entsprechendste verfügt werden wird.

(Eine Verhaftung in der Pariser Weltausstellung.) Der frühere Secretär des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Eugen Pfannenstiel, gegen den wegen Betrug in München im Frühjahr ein gerichtliches Verfahren stattfand und der stechbriefflich verfolgt wurde, besuchte dieser Tage die Pariser Weltausstellung. Dort wurde er nach einer privaten Meldung der Münchner Blätter von einem geschädigten Münchner Hoteldirector erkannt und von Pariser Polizeiagenten verhaftet.

(Wetterstiche in Südrankreich.) Einen gelungenen Versuch haben soeben die Weinbauer der Gegend von Bordeaux gemacht. Sie hatten im Sommer eine ganze Batterie gekauft, um sie im Nothfalle gegen Gewitterwolken zu erproben. Als nun ein sehr böses Gewitter, das Hagel zu bringen drohte, sich über den berühmten Weinbergen von Saint-Emilion sammelte, zogen sie ihre Geschütze auf und begannen von allen hoch-

gelegenen Punkten eine heftige und regelmäßige Kanonade. Jedes Geschütz gab 70 bis 80 Schüsse ab. Nach etwa einer Stunde zerstreuten sich die Wolken, das Gewitter verzog sich und die Weinberge waren gerettet. — Das hat natürlich die Vorliebe für das Witterstiche, welches von Steiermark nun sich fast schon über das halbe Südeuropa verbreitet hat, mächtig befördert.

(Die Hungernoth in Indien.) Der „Kölnischen Zeitung“ aus Indien zugehende Privatmeldungen besagen, daß eine neue Hungernoth bevorstehe und dabei die Cholera in ganz Indien zunehme. In den letzten Tagen des verflossenen Monats starben in Bombay allein täglich über 300 Menschen. Von Lahore im Pendschab meldet eine Drahtung: Bis zum 7. Juli belief sich die Anzahl der Cholera-Erkrankungen im Pendschab auf 15.702 mit 8312 Todesfällen.

(Selbstmorde.) In Wien hat sich der ehemalige Oberleutnant im Uhlanenregiment Nr. 7, Michael Freiherr Forgatsch von Forgatsch, der Majoratsherr des freiherrlichen Hauses erschossen. Man nimmt an, daß er den Selbstmord in einem Zustande von Geistesverwirrung verübt habe, da er schon seit vielen Jahren nervenleidend war. — Der Bantischer Gustav Willmiker hat sich aus Noth vor den Augen seiner Familie erschossen. Willmiker kam spät nachts nach Hause, nachdem er vergebens versucht hatte, Geld aufzutreiben, und rief den versammelten Mitgliedern seiner Familie zu: „Geld habe ich keines, aber das habe ich mitgebracht!“ Dabei zog er einen Revolver aus der Tasche und gab gegen sich einen Schuß ab. In demselben Augenblicke stürzte er todt zusammen.

(Ermordung eines jüdischen Västlings.) In dem Dorfe Sufak in Croatien fand man dieser Tage in einem Tümpel die schrecklich zugerichtete Leiche eines Mannes, der als der Geschäftreisende Moriz Braun aus Wien agnoscirt wurde. Die eingeleitete Untersuchung hat Folgendes ergeben: Moriz Braun war Agent einer Nähmaschinenhandlung und trug einer Frau in Sufak den Kauf einer Nähmaschine an. Die Frau erklärte jedoch, in Abwesenheit ihres Mannes keinen solchen Kauf machen zu können. Als nun Braun hörte, daß die Frau allein zu Hause sei, versuchte er an derselben ein unsittliches Attentat. Auf die Hilferufe der Frau kam ihr Mann mit einem Freunde herbei; die beiden schleppten Braun in einen Stall und schlugen dort mit Stangen so lange auf ihn los, bis sein Gehirn bloßgelegt war. Hierauf warfen sie ihn in einen Tümpel. Die beiden wurden verhaftet.

(Wie der Papst auf Lohnforderungen antwortet.) Es handelt sich natürlich nicht um die Kardinäle. Das sind zufriedene Leute, die sind mit ihren Löhnen zufrieden, nur die Schweizergarde bildet das unruhige Element. Diese undankbaren Schweizer wollen das Glück nicht einsehen und würdigen, dem Papst dienen zu dürfen, und verlangen sogar so viel, um davon leben zu können. Vor längerer Zeit schon berichteten wir, daß sie dem Vatikan ihre Lohnforderungen bekanntgegeben haben. Nun hat der Vatikan bereits geantwortet: der Schweizer, der die Lohnforderung überreicht hatte — er that es so nur in einer unterthänigen Petition um Solderhöhung — wurde sofort als „Häufelsführer“ entlassen. Andere erhielten schwere Arreststrafen. Ueberdies wird den Schweizern mit der Heranziehung von Streifbrechern gedroht. Es verlautet nämlich, daß der Papst, wenn die Unzufriedenheit andauert, das ganze Schweizerkorps aufheben und an dessen Stelle eine aus Bürgern seines Heimatortes gebildete Wache setzen werde. Man sieht, man versteht im Vatikan schneidig vorzugehen.

(Die Macht der Reclame.) Ein Kaufmann meinte, er habe eine Zeitungsanzeige veröffentlicht und keine Wirkung davon verspürt. Logo's Kalender aus Hohenstein sagt hingegen: „Auf den ersten Schlag und Streich — fällt ein großer Baum nicht gleich. — Was auf einmal nicht gelingt. — Zeit und Fleiß zuwege bringt.“ Man sehe die großen Handelshäuser, welche am meisten amoncierten lassen. Bei dieser Propaganda hat die Fabrik von Kathreiner in München 25.000 auswärtige Privatkunden gewonnen und verschickt täglich 500 bis 600 Kisten oder jährlich 16 Millionen Päckchen Malzaffee. Das Haus Rud. Herkog in Berlin erhielt in einem Monate 46.000 Briefe, 30.000 auswärtige Bestellungen und 26.000 Geldsendungen. Das Versandthaus May u. Edlich in Plagwitz bei Leipzig gab der Post in einem Jahre 274.000 Mark zu verbieten. Die Maschinenfabrik von Lanz auf Linderhof bei Mannheim gewann durch Anzeigen und Kataloge Kunden bis nach Rußland und das Handelshaus Boucicaut in Paris dehnte seinen Kundenkreis über alle Culturländer aus.

Eigen-Berichte.

Cilli, 14. August. (Ein verfrachter Consumverein.) Der slovenische Consumverein in Schönstein ist verfracht — doch nicht sang- und klanglos. In seinen Büchern sind 70 Parteien mit einem unbedeckten Saldo von K 4461.66 verewigt und werden, falls sie nicht zahlen, von der Concursverwaltung eingeklagt. Bekanntlich ist es unstatthaft, daß Consumvereine auf Borg liefern, man sieht aber, daß dies doch im großen Maßstabe betrieben wird, weshalb eine behördliche Contrierung der Consumvereine gewiss sehr am Platze wäre. Den übrig gebliebenen Pöfel hat der Kaufmann Wolaun in Schönstein erworben. Ein anderer slovenischer Kaufmann Namens Ivan Rončan hat sich mit der wirtschaftlichen Gegenseitigkeit der Slovenen auch so weit verrechnet, daß er in Concurs gerathen ist. Es kann uns ja nicht wundernehmen, wenn solche Consumvereine zugrunde gehen, denn von unwissenden, im Fanatismus verwirrt gewordenen Geistlichen geleitet, entbehren die clericalen Consumvereine jedes vernünftigen geschäftlichen Ausbaues und bilden obendrein noch ein schwer controlierbares Feld „gewagter“ Praktiken.

Mitteltefeld, 15. August. (Die neue Murbücke.) Zwischen Mitteltefeld und Gubernitz wurde eine neue Brücke dem Verkehre geöffnet. Dieses interessante Bauwerk ist nach einem neuen Constructionssysteme, einer Combination des Bogenträgers mit versteifenden Fachwerkbalken, entworfen. Die Gubernitzer Murbücke, von R. Ph. Waagner in Graz ausgeführt, hat im Scheitel des Bogens ein Gelenk, durch welches sich die Berechnung der Construction einfacher gestaltet. In diesem Scheitellgelenke werden die Pressungen im Obergurt durch einen massiven Stahlbalancier auf einem 150 Millimeter starken Stahlzapfen übertragen. Der elliptische Wegersehnenträger hat eine Pfeilhöhe von 10.5 Meter und eine Stützweite von 70.56 Meter. Der Körper der Fahrbahn, eine 19 Centimeter starke Schotterdecke, ruht auf einem aus Zores-Eisen gebildeten Belage, welcher auf gewalzten I-Trägern befestigt ist, und hat eine lichte Breite von 5.65 Meter. Die beiden Gehwege haben je 1.5 Meter nutzbare Breite und sind auf Consolen außerhalb der Hauptträger angeordnet. Unter der Brücke befindet sich zum Zwecke der Revision und Erhaltung des Anstriches ein Fahrstuhl. Die ganze Eisenconstruction besteht aus Martin-Flüßstahl und hat exclusive Fahrstuhl ein Gesamtgewicht von 303.590 Kilogramm. Die Montierung der Eisenconstruction begann am 2. Mai d. J., die Belastungsprobe fand zwischen dem 25. und 28. Juni statt und lieferte sehr günstige Resultate. Am Samstag abends wurde die Brücke dem öffentlichen Verkehre übergeben.

Arnfeld, 15. August. (Bezirks-Feuerwehrtag.) Am 9. September findet in Eibiswald unter der Leitung des Obmannes Oberlehrer Anton Gaisch der zweite diesjährige Gantag des Bezirks-Feuerwehverbandes Arnfeld statt. Die Schul- und Schaulübung wird hiebei von den beiden Feuerwehren in Eibiswald, der Freiwilligen und der Werks-Feuerwehr zur Durchführung gebracht.

Troppau, 14. August. (Große Geflügelzucht-Ausstellung.) Die Arbeiten für die Ausstellung schreiten rüstig vorwärts und die Anmeldungen, welche von allen Seiten in großer Zahl einkommen, beschäftigen den rührigen Gesamtausschuß in außerordentlicher Weise. Lebhaftes Interesse werden die bisher angemeldeten Prachtexemplare wie: Riesengänse, Hühner, Tauben, für die Besucher der Ausstellung erregen, welche nicht nur von schlesischen und mährischen Züchtern, sondern auch aus Ober- und Niederösterreich, Böhmen, Steiermark, wie auch in großer Anzahl aus Deutschland kommen werden, wovon einzelne Paare einen Wert von 150 bis 250 Kronen haben. Desgleichen muß anerkannt hervorgehoben werden, daß der schlesische Fischzuchtverein anschließend an diese Geflügel-Ausstellung eine Fischzucht-Ausstellung veranstaltet, wie auch der I. österr. Kaninchenzuchtverein seine Betheiligung an derselben in sichere Aussicht genommen hat, so auch bereits von bedeutenden Kaninchenzüchtern Anmeldungen eingelangt sind. Es wird sich demnach nicht nur eine Besichtigung der Ausstellung, sondern auch ein Besuch derselben reichlich lohnen.

Stainz, 15. August. (Evangelischer Gottesdienst.) Anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers veranstaltet die evangelische Gemeinde Stainz Sonntag, den 19. d. um 1/2 11 Uhr vormittags im gewöhnlichen gottesdienstlichen Räume in der Wohnung des Herrn Dr. Rogler einen öffentlichen Festgottesdienst.

Schlussprüfungen an der Obst- und Weinbauschule.

Am Montag, dem 13. August hatten wir Gelegenheit, die Leistungen dieser Anstalt kennen zu lernen und zu bewundern. Die in Anwesenheit des Landesauschussesbeisitzers Grafen Attems, des Directors der Steiermärkischen Sparcasse Dr. Wilhelm Edl. v. Kaiserfeld, des Secretärs der Landwirtschaftsgesellschaft kais. Rath Müller, in dem mit Blattpflanzen geschmackvoll decorierten Lehrsaale durchgeführten Jahresabschlussprüfungen zeigten ein Bild aufopferungsvoller, erfolgreicher Arbeit, wofür dem Lehrkörper mit dem tüchtigen Director Herrn Zweifler aufrichtiger Dank gebührt. Den Prüfungen wohnten u. a. auch Herr kais. Rath Dr. Malby, Abg. Girstmayr und Herr Julius Pirmer bei. Nach Absingung des Beethoven'schen Chores „Die Ehre Gottes“, begrüßte Herr Dir. Zweifler die Anwesenden und erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß die Anstalt von 41 Zöglingen besucht war, von denen 5 die Anstalt verlassen und demnach 36 bis zum Schlusse verblieben. Unter denselben befinden sich 16 Absolventen, von denen 4 ein Vorzugszeugnis, 9 ein solches mit der Classification sehr gut und gut und 3 weniger gut erhielten. Der Nationalität nach waren 8 Deutsche und 28 Slovenen, von welchen 26 Stipendien genossen. An baulichen Veränderungen sind die Einrichtung eines Obstverwertungslocales, einer Obstkellerei, die Erweiterung der Winerzschule, die Aufstellung einer meteorologischen Station, die Herstellung eines Drahtseilaufzuges im Weinberge, verschiedene neue Spalieranlagen in der Baumschule und im Weinberge u. s. w. zu verzeichnen. Die Thätigkeit der Mitglieder des Lehrkörpers erstreckte sich noch auf Wandervorträge, auf Vorträge in landwirtschaftlichen Versammlungen, auf literarische Aufsätze in den Fachzeitschriften und Zeitungen, auf einen Kurs, an welchem 28 Volksschullehrer theilnahmen u. s. w. Die Bücherei wurde theils durch Ankauf, theils durch Geschenke vermehrt und fleißig benützt. Die Räumlichkeiten der Anstalt erwiesen sich leider in vielen Fällen als zu klein, um all die Anschauungsgegenstände, wie es für den Unterricht wünschenswert wäre, entsprechend vorzufügen.

Hierauf wurde die Prüfung in nachstehender Reihenfolge vorgenommen: Rechnen: Oberlehrer Pfeifer; Landwirtschaft: Adjunct Knauer; Geometrie und Feldmessen: Bürgerlehrer Philipp; Obst- und Gemüsebau: Fachlehrer Brüdners und Weinbau und Kellereiwirtschaft: Director Zweifler. Trotz der geringen Vorbildung und vielfach mangelhaften Kenntnis der deutschen Sprache wurden die gestellten Fragen fließend und richtig beantwortet.

Zum Schlusse der Prüfung nahm Graf Attems das Wort, begrüßte die erschienenen Gäste, betonte das ernste Streben, das an der Anstalt herrsche und den Eindruck zurücklasse, daß sich der Lehrkörper seiner schweren Aufgabe auf das beste entledige und seine Pflichten voll und ganz erfülle. Aber auch bei den Schülern wurde wahrgenommen, daß sie den an sie gestellten Anforderungen mit Eifer entsprochen haben. Bei den Besuchen in der Anstalt hat Redner bemerkt, daß sich die Anlagen in theils sehr gutem, theils gutem Zustande befinden, weshalb es ihn dränge, der Leitung und dem Lehrkörper für die eifrige Pflichterfüllung beim Unterrichte und bei den Arbeiten in den Obst- und Weinbauschulgärten namens des Landesauschusses den Dank und die Anerkennung auszusprechen und hoffe er, daß die Anstalt fortwähren und einer glücklichen Zukunft entgegengehen werde. Aller Anfang ist schwer, aber mit Befriedigung habe Redner gesehen, daß der Anschluß des Neuen an das Alte in methodischer Weise vor sich gegangen sei, weshalb dem Herrn Director Zweifler und dem ältesten Mitgliede des Lehrkörpers, Herrn Adjuncten Knauer ganz besondere Anerkennung gebühre. Bzüglich der Baulichkeiten bemerkte Graf Attems, daß sie allerdings nicht als Ideal hingestellt werden könnten, versicherte jedoch, daß der Landesauschuß trachten werde, die Schäden zu beheben, es werde alles geschehen, was mit den Finanzen des Landes im Einklange steht.

Hierauf hielt er eine Ansprache an die Absolventen, erinnerte jene, die im Genuße eines Stipendiums waren, daran, daß sie laut Reverfes drei Jahre im Lande selbst bleiben und die erworbenen Kenntnisse verwerten sollen, ermahnte sie auch fernerhin zu lernen und die Welt mit offenen Augen zu beobachten. Sie sollen auch in der Praxis mit Hand anlegen, denn dies muntere die Untergebenen auf und bringe die Ueberzeugung bei, daß sie ihre Sache auch gründlich verstehen; in zweifelhaften Fällen mögen sie sich getrost an die Direction

um Auskunft wenden, die ihnen gewiss bereitwilligst zu Theil werden wird. Zum Schlusse gab Redner allen Abgehenden seine besten Wünsche mit auf den Weg.

Hierauf wurden folgende vier Absolventen, die sich durch besonderen Fleiß auszeichneten, mit Prämien theilt: Rudolf Jost, Anton Koroschek, Anton Plepelek und Johann Sparrl, worauf die Zeugnisse ausgegeben wurden.

Zum Schlusse ergriff Herr Director Zweifler das Wort, wünschte den Abgehenden, daß sie die schweren Kämpfe des Lebens glücklich bestehen mögen und der Anstalt auch fernerhin anhänglich bleiben sollen. Er bezeichnete die Leistungen der Schüler des letzten Jahrganges als gute, nun mögen sie das erfüllen, was man von ihnen erwartet. Er gedachte ferner des 70. Geburtstagsfestes des Kaisers, der durch schwere Schicksalsschläge getroffen, nur für seine Völker lebe und arbeite und schloß mit einem dreimaligen „Hoch“, in das die Anwesenden einstimmten. Nach der Prüfung wurden einige Maschinen zum Spalten und Dörren des Obstes besichtigt, worauf sich die Gäste und der Lehrkörper in das Casino zu einem gemeinsamen Mittagessen begaben, das durch einen edlen Tropfen aus den Kellereien der Weinbauschule versüßt wurde.

Marburger Nachrichten.

(Ernennung im Lehrdienste.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Bürgerlehrer Eduard Burger in Marburg zum provisorischen Hauptlehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck ernannt.

(Evangelischer Gottesdienst.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers findet Samstag, den 18. August hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst statt.

(Lehrerstellen.) An der zu einer dreiclassigen erweiterten Volksschule in St. Nikolai ob Draßling kommen mit dem Beginn des nächsten Wintersemesters zwei Lehrerstellen mit den Bezügen nach der dritten Gehaltsklasse zur Besetzung. Gesuche sind bis 10. September an den Ortschulrath zu richten.

(Unterstützungsfond für Lehrpersonen.) Die Bezirksschulbehörden wurden vom steiermärkischen Landesschulrath verständigt, Gesuche von Lehrpersonen von Volks- und Bürgerschulen um Geldunterstützungen bis Ende December d. J. nicht mehr in Empfang zu nehmen, da der dem Landesschulrath diesfalls zur Verfügung gestellte Credit bereits erschöpft sei.

(Keine Parkmusik.) Heute ist selbstverständlich keine Parkmusik, sondern bei günstiger Witterung findet morgen, Freitag, um 6 Uhr abends ein Promenadeconcert am Domplatze statt.

(Gerichtsrepertoire.) Im Monate August finden vor dem Erkenntnisgerichte noch nachfolgende Hauptverhandlungen statt: Am 17. gegen Jakob Rokavec wegen schwerer körperlicher Beschädigung, gegen Ignaz Mahler wegen Erida, gegen Johann Marcić wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, gegen Matthias und Marie Terstenjak wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens, gegen Anton Ritzner und Franz Semlic wegen schwerer körperlicher Beschädigung und gegen Lorenz Seruga wegen Unzucht wider die Natur. Am 21. gegen Anton Potočnik wegen Blutschande, dann gegen Johann Savernik wegen schwerer körperlicher Beschädigung, Karl und Marie Namessnik wegen Diebstahls, Michael Valeni wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit und Anton Böbling wegen Vergehens der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche. Am 22. gegen Franz und Elise Sloček wegen Veruntreuung und Betruges und gegen Johann Sloček wegen Betruges. Am 24. gegen Johann Walch wegen Vergehens der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche, gegen Karl Rudolf und Genossen wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, Josef Vincenz Sattler und Karl Cech wegen körperlicher Beschädigung nach § 157, 83 und 486 und Josef Nixinger wegen schwerer körperlicher Verletzung. Am 25. gegen Rudolf Straßmayer wegen Erida, Joh. Visočnik sen. und jun. wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit nach § 85 bc, 237 und 269. Am 28. gegen Julie Afrisch, dann gegen Franz und Marie Podlipnik wegen Pfandverschleppung, gegen Stefan Schante, Franz Dobrajusak und Thomas Schuch wegen schwerer körperlicher Beschädigung. Am 31. gegen Franz und Johann Fuchs, dann gegen Martin Šostarič, Martin und Josefa Wohlfart, Peter und Johann Spesic wegen schwerer körperlicher Beschädigung.

(Samstag-Concert.) In Gög' rückwärtigem Brauhausgarten findet am Samstag anlässlich des Kaiserfestes bei jeder Witterung ein Concert der Südbahnwerkstättenkapelle (vollständige Blechmusik) unter der bewährten Leitung Max Schönherr's statt, wozu eine besonders gebiegene Vortragsordnung zusammengestellt wurde. Es steht zu erwarten, dass der Besuch ein recht zahlreicher sein wird.

(Zum Feste in Pöbersch), welches am Sonntag, dem 19. d. stattfindet, wäre festzustellen, dass hiezu die vollständige Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr gewonnen wurde, was deshalb besonders bemerkt wird, weil es hieß, dass diese Kapelle bei einem anderen Feste spielen würde. Die reichhaltigen Belustigungen werden gewiss ein zahlreiches Publicum anlocken und auch befriedigen.

(Schulkinderbeschreibung.) Im Stadt-schulbezirke Marburg und in der zur Stadt eingeschulten Ortschaft Thesen-Neothwein wird die Verzeichnung der schulpflichtigen Kinder für das Jahr 1900-1901 in der Zeit vom 20. August bis 8. September n. zw. im Sinne der bestehenden Verordnung von Haus zu Haus vorgenommen werden.

(Die Tabaktrafik in Mureck) C.-Nr. 43 mit dem jährlichen Bruttogewinne von etwa 603 Kronen gelangt im Concessionswege zur Vergebung. Vorgemerkte normalmäßige Bewerber können ihre Anmeldungen bis längstens 10. September 1900 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Marburg einbringen.

(Gestochen.) Gestern abends entstand in einem Gasthause in Zendorf eine große Mausei, bei welcher der Tischler Stefan Klepp aus St. Nikolai einen tiefen Stich in die Bauchhöhle und einen in den linken Oberarm erhielt. Er wurde lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus gebracht, woselbst an ihm eine Operation vorgenommen wurde.

(Ein jüdischer Agent) trieb sich in den verschiedenen Kanzleien herum, um Abnehmer für das Werk „Das neunzehnte Jahrhundert“ zu werben. Mehrere Personen waren leichtgläubig genug, um ihm Angaben von mehreren Kronen zu geben, die sie kaum je wiedersehen dürften, denn trotzdem schon

eine geraume Zeit verstrichen ist, lässt eine Nachricht über die Lieferung des Wertes auf sich warten. Eigentlich verdienen die Hereingefallenen keine Theilnahme, weil sie lieber einem jüdischen Gauner aufsitzen, als dass sie die ständigen Quellen, die ja doch zweifellos reicher sind, aufsuchen. Ueberhaupt wird bei uns viel zu viel von auswärts bezogen, obwohl der Bedarf eben so gut und billig in der Stadt gedeckt werden könnte.

(Lieferungen für das k. u. k. Heer.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz theilt mit, dass das k. u. k. Reichs-Kriegsministerium beabsichtigt, diverse Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen. Die bezügliche Kundmachung, welche am 26. August in den Tagesblättern vollinhaltlich erscheinen wird, kann im Bureau der genannten Kammer in Graz, Neuthorgasse 57, während der Amtsstunden eingesehen werden, woselbst auch der Vertragsentwurf, das Verzeichnis der Gegenstände und das Offertformulare aufliegen.

Der Krieg in China.

London, 15. August. Admiral Bruce in Taku theilt mit, er habe folgendes Telegramm des britischen Generals in Hohsiwu vom 10. August erhalten: Die verbündeten Truppen sind 27 Meilen von Peking entfernt; sie trafen beim Feinde nur geringen Widerstand. Der Feind hatte zwar Verteidigungsstellungen vorbereitet, floss jedoch, als die Verbündeten heranrückten. Die tatarische Cavallerie wurde von zwei Schwadronen bengalischer Uhlanen angegriffen; viele Feinde sind gefallen, mehrere Fahnen wurden erbeutet. Die Verbündeten sind durch die herrschende Hitze sehr erschöpft, sonst ist der Gesundheitszustand und der Geist der Truppen ausgezeichnet.

Landwirtschaftliches.

(Eisenvitriollösung, ein Mittel, um die Größe und Güte der Äpfel, Birnen und Weintrauben günstig zu beeinflussen.) Nach den Erfahrungen fremder Gärtner und Winzer soll durch die Besprengung

der Äpfel, Birnen und Weintrauben mit einer Eisenvitriollösung deren Größe und Güte außerordentlich günstig beeinflusst werden. Die Anwendung des Eisenvitriols hat dabei in der Weise zu geschehen, dass man auf 100 Liter Wasser 1½ bis 2 Kilo Eisenvitriol gibt und diese Lösung mittelst einer Pflanzenspritze (Peronosporaspritze) über die Früchte dann spritzt, wenn sie ¼ ihrer natürlichen Größe erlangt haben. Die Besprengung ist nach vier bis sechs Wochen zu wiederholen und ein letztesmal etwa zwei bis drei Wochen vor der Ernte bezw. der Weinlese vorzunehmen. Für circa 10 ha Bodenfläche soll ein Aufwand von circa 10 Kilo Eisenvitriol genügen, so dass die Kosten pro Hektar sich auf 1 Mark stellen. Ob mit diesem Mittel bei uns bereits Versuche angestellt worden sind, ist unbekannt, sie sind aber, zumal die Anwendung desselben nicht viel kostet, jedenfalls schon um deswillen zu empfehlen, um die behauptete Wirkung des genannten Mittels festzustellen.

„Schön“ ist zu wenig gesagt für das soeben erschienene Heft 15 des Mode-Journals „Die Wienerin“. Die fein ausgeführten colorierten vier Modebilder sind ein Kunstwerk und stehen den in dem Blatte enthaltenen Modebildern, was Mode und Eleganz anbelangt, würdig zur Seite. Der Handarbeitentheil ist, wie immer, eine Zierde des Blattes, dem sich noch der textliche Theil anschließt. Küchenrecepte, Räthsel u. vervollständigen das Heft und es ist nicht zu wundern, dass sich dieses Journal einer immer größeren Beliebtheit und Verbreitung erfreut. Zu beziehen von allen Buchhandlungen. Probenummer gratis. Die Administration des Mode-Journals „Die Wienerin“, Wien, I., Stock-im-Eisenplatz.

Oeffentl. Communal-Handelsschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.

Die bestens eingerichtete Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksorten aller Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:
Formularien, Tabellen, Vollmachten,
Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-
Rechnungen, Etiketten, Menükarten,
Fremdenbücher u.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-
blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahme-
karten, Liedertexte, Ball-Einladungen,
Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher u.

Allgemeiner Act:

Anschlagzettel in jeder Größe und
Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine,
Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schleunige Lieferung bei billiger Berechnung.

Marburger Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Hof
für Steiermark und Kärnten.

Gelegenheitskauf!

Solange die Vorräthe reichen, offerieren wir **Pierer's**

Konversations-Lexikon,

neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hochleganten Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten Bildertafeln,

statt 102 Mark für nur 48 Mark!

Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche

Theilzahlungen von mindestens 3 Mark

Gegen Barzahlung wird der Preis auf 45 Mark ermäßigt. 1 Probeband steht zur Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch

Selmar Hakne's Buchhandlung

Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbitten, woselbst das Konversationslexikon besichtigt kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte über obiges Lexikon zu erhalten sind.

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:

Das Werk „Pierer's Lexikon“ in 12 Bänden habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man solch ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes Werk für einen so billigen Preis liefern kann, werde dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen.

Peterow, den 19. Februar 1898.

Ernst Voss, Lehrer.

Das von Ihnen bezogene Pierer's Konversations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen vollkommen. Ein derartiger vorteilhafter Gelegenheitskauf ist für Jedermann sehr zu empfehlen.

Daber, 23. Oct. 1899, Ergebniss

Gymninski, Apothekenbesitzer.

Ich erhielt soeben, Pierer's Konversations-Lexikon und war sehr überrascht, als ich die prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.

Heilbronn, 18. Oct. 1899. Hochachtung

A. C. Walter, Baugeschäft.

Den Empfang des mir mit Ihrem Geehrten vom 13. d. avisierten Konversationslexikon hiermit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre prompte Zusendung; gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk auszusprechen und zeichne hochachtungsvoll

Sterlöh, 18. Jänner 1900.

Wm. Weide.

Lehrjunge Lehrjunge

wird für ein Spezereivaren-geschäft aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1767

Ein besserer älterer

Pferdeknecht

wird aufgenommen bei Wolf, Tegetthoffstrasse 18.

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Gust. Birchan in Marburg. 1782

Büglerin

geht ins Haus und nimmt auch Wäsche zum Bügeln an. Triesterstrasse 5. 1613



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinktupfer einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte Acetina.

Geflügel-Börse Wochenblatt für Züchter u. Liebhaber von Geflügel, Hundes- u. Kanarienvögeln.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot von Thieren aller Art, enthält gemeinverständliche Abhandlungen über

alle Zweige des Thiersports

Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Eingeb., Hühner- und Kanarienv., Vögelarten, Hunde- und Jagdsport.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

ZIMMER

Ein sep. sonn- und gassenseitiges unmöbliert, ist sogleich zu beziehen. Göthestr. 2, 2. Stod. 1760

WOHNUNG

zwei Zimmer sammt Zugehör, Theatergasse 11, Tischernischel, sogleich zu vermieten. 1779

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern, Küche sammt Zugehör ist mit 15. September zu vergeben Anzufragen Weinbaugasse 1. 1780

Lehrlinge

(Piccolo), aus besserem Hause, werden gegen vollständige Verpflegung und Bekleidung bei 3jähriger Lehrzeit aufgenommen von Joh. Sauer, Casino-Gastwirtschaft in Marburg. 1748

Zu verkaufen

einige Getreidefisten, Fensterkreuze und gut erhaltene Obst-Steinprelle, alles billigt. Auskunft in d. Verw. d. Bl. 1738



Buchdruckerei I. Kralik Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge

Couvertes

anerkannt billig und gut, fehlerfrei und fein Aussehen

K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille

bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Portofrei incl. Emballage.

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantirt sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererzeugen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.

Stabil!

Das neueste Sohlenschutzmittel, welches die Sohlen des Schuhwerkes, seien sie von Leder, Filz, Luch, so dauerhaft imprägniert, daß dieselben zwei- bis dreimal so lange als gewöhnlich halten. Kann jahrelang aufbewahrt werden. — Probeflacon gegen Einsendung von 70 h. für alle, welche das Schuhwerk stark strapazieren, bestens empfohlen. — Vertreter und Wiederverkäufer gesucht. **Ed. Schöber** in **Scharstein** (Oberöst.) 1777

Ein schön möbliertes Zimmer

Villa Hoffer, Landwehrgrasse, mit separatem Eingang, nächste Nähe der Landwehrkaserne, ist vom 15. August an zu vergeben. Anzufragen Landwehrgrasse 5, 1. Stod. 1390

Tischlerwerkstatt,

welche zugleich als Magazin verwendet werden kann, ist zu vermieten. Anfr. Ww. d. Bl. 1622

Wohnung

2zimmerige, sammt Zugehör, jährl. 200 fl., sogleich zu vermieten im Hause Elisabethstrasse 20. Anzufr. Baumeister **Derwuschek**, Reiserstrasse 26. 189

Jalousien

in allen Farben, **Holzrouleaux** einfach bis hochlegant, zu den billigsten Preisen bei

Ernst Geyer, Braunau

Böhmen. 1654
Preisblatt auf Verlangen. Agenten gesucht.

Wichtig

für
Tischler- und Zimmermeister!

Schöne Nuss-, Ahorn- und Birkenbretter sowie zweifelhafte Eichenpfosten hat abzugeben **Viktor Janschik** in Wind-Feistritz.

„Glanzine“

geschl. gesch. unter Nr. 9386 u. Nr. 9723, gibt die

schönste Plättwäsche

Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Liter warmen Wassers aufgelöst plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manschetten und 12 Kragen

so schön wie neu!

In Tafeln à 10 Heller in den meisten Spezereivaren-, Droguen- und Seifengeschäften vorrätig. Alleiniger Fabrikant:

Fritz Schulz jun.,
Eger u. Leipzig.

Guter Kostort

bei einer kinderlosen distinguierten Familie, für 2 Studenten, in nächster Nähe des Gymnasiums sowie der Realschule; sehr großes, gassenseitiges Zimmer steht zur Verfügung. — Anfrage Tegetthoffstrasse 31, 2. Stod.

5zimmerige 1730

WOHNUNG

sammt Zugehör, jährl. 500 fl., ist vom 1. November l. J. an zu vermieten. Elisabethstrasse 20.

Sensationelle Neuheit

Gas-Anzünder!

Unentbehrlich zum Anzünden jeder Gasflamme! 1665

Kein Zündhölzchen, Wachskerze od. Spiritus nötig. Außerst praktisch und bequem u. nicht feuergefährlich. Alleinige Vertretung für Marburg:

Aug. Prelog,
Domplatz 5.

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei **Max Macher**, Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz 1311

Wer

dauernden, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Original-Lose gegen Ratenzahlungen für eines der ältesten Bankhäuser der österreich.-ungarischen Monarchie. Offerte sind zu richten unter Chiffre **„Wer 7861“** an **Haasenstein & Vogler, Wien I.** 1562

Ein Commis

flotter Detaillist, und ein **Lehrling** aus guter Familie finden Aufnahme in der Manufakturwarenhandlung des Joh. Grubitsch in Marburg. 1735

Großgrundbesitz-Verkauf.

Der sogenannte **Stadlmar-Hof**, zwischen den großen Industrieorten Zettweg und Knittelfeld gelegen, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Derselbe hat ein Ausmaß von 128 Joch Wiesen und Acker, schón abgetheilt und 55 Joch Wald u. Weiden. An directe Käufer ertheilt Auskunft der Eigenthümer **Josef Summer** in **Judenburg.** 1692

Villa Bertha

Badlgasse 115,

2 südseitige Zimmer, kl. Veranda, Küche, Speise, 12 fl. per Monat, zu vermieten. 1621

Gründlichen

Bither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfaßlicher Methode ertheilt

Kathi Wilfinger,
geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Tegetthoffstrasse Nr. 31,
2. Stod.

Sensationelle Erfindung!

Patent galvanische Pneumatik-Schützer

für Fahrräder und Automobile.

Bei Benutzung dieses **Pneumatik-Schützers** wird endlich dem langgehegten Wunsche des Radfahr-Sports in vollkommener Weise entsprochen. Eine kombinierte Verbindung von weichen, biegsamen elektrolytischen Kupferfolien mit elastischem Stoff an der Innenseite des Gummimantels angebracht, **verhindert das Eindringen von Nägeln, Glasscherben und anderen spitzen oder scharfkantigen Fremdkörpern** durch den Luftschlauch und ist damit **jede Beschädigung des Pneumatiks total ausgeschlossen**.

Versuche, die unter Anderem mit einem Gepäckrad mit einer Belastung von 300 Kilo über ein mit Hunderten von spitzen, 1 1/2 Cm. Nägeln versehenes Brett angestellt worden sind, ergaben das erfreuliche Resultat, daß wohl der Gummireifen durchlöchert, der Pneumatik aber unversehrt blieb.

Dies erhöht zur Genüge, wie vorzüglich der **Pneumatik-Schützer** sich erweist, und was es für einen Radfahrer bedeutet, sich mit **Ruhe und Sicherheit** einem solchen Schützer anzuvertrauen, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung; besonders zu betonen ist, daß bei diesem Schützer an **Elasticität** nichts eingeht, dagegen die Sicherheit des Fahrens bedeutend erhöht wird.

Die Behandlung der Einlage ist sehr einfach: man legt den Pneumatik-Schützer zwischen Mantel und Luftschlauch und montiert das Ganze wie gewöhnlich auf das Rad; nicht zu übersehen ist, daß der Pneumatikschütz genau in die Mitte des Gummimantels eingelegt wird, damit derselbe den Luftschlauch vollkommen deckt. — **Preis per Garnitur incl. Einmontierung Kronen 10.—** 1782

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Moriz Dadien, Mechaniker
Marburg, Viktringhofgasse 13.

Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage sowie sämtlicher Bestandtheile.
Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Automobile und Nähmaschinen jeden Systems. Eigene Vernickelung.
Eigene Rad-Fahrschule, inmitten der Stadt gelegen und vollkommen abgeschlossen. Unterricht zu jeder Zeit.

Befruchtung

an einem ungemein lucrativen Geschäft mit 2000—3000 fl. Herr od. Dame gesucht. Unt. „Lucrativ“ aus Gest. a. d. Erste Stellenvermittl.-Institut Graz, Hans Sachsgasse 5.

Lehrmädchen

für Damenkleider u. Confection werden aufgenommen Schillerstraße 8, 2. Stiege, von 2—3 Uhr nachmittags. 1741

Pferdeheu

Prima neues, prompt u. späteres successive Jahreslieferung, kauft gepresst (30—40 Waggon) ab Verladestation od. franco Innsbruck bei netto 10.000 Kilogr. Verladung. Preis m. Quantum-Angabe zu richten unt. „Pferdeheu“ an Winkler's Annoncen-Bureau, Innsbruck. 1758

Kleinere Restauration

in Abbazia, mit Regalbau und Fremdenzimmer, ist eingerichtet um K 4500 sofort abzugeben. Briefe erbet. unt. „Restaurant“ postlagernd Abbazia. 1773

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei **G. Hof**, Manufacturgehäft in Marburg. 1761

Kleiner Besitz

Haus mit Garten u. Brunnen zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Ettl, Winderbergstraße 14.

Suche guten

Kostplatz

für einen Schüler der 1. Realschule, auch zu einem Mitschüler. R. Bastianthof in Wilschgraz.

Verlaufen

große schwarze Dogge, auf der Brust weißer Fleck, mit Marke Graz, hört auf „Bosko“. Abzugeben gegen Belohnung in Schneiders Gasthaus, Freihausgasse. 1760

Gewölbe

mit 2 Zimmern, Küche und 2 Magazins ist bis 1. September zu vermieten. — Anzufragen Tegetthoffstraße 42, beim Hausmeister. 1698

Eleganter Herrschaftsbesitz

mit Obst- und Gemüse-Gärten, Waldung, im schönen Orte **Feldkirchen**, Kärnten, Bahn-Station 1/4 Stunde zum Ossiacher-See, ist verkäuflich. Anzahlung 12.000 fl. Näheres bei Herrn **A. Jenul**, daselbst. 1784

Für Pensionisten

schöne Wohnung mit 3 Zimmer, Zugehör und Garten um 160 fl. Mellingerstraße 71. — Näheres Schillerstraße 8. 1774

Zu mieten gesucht

kleines Haus nächst Marburg, höchstens 10 Wohnminuten von der Stadt, mit Garten und wozu möglich Stall, in hübscher Umgebung. Antr. an **Corindes** in Straß. 1743

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche und eine Wohnung mit 1 Zimmer zu vermieten. Tegetthoffstraße 44 3. Stock. Anfrage beim Hausmeister. 1607

Verkäuferin

der Gemischtwarenbranche, 20 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle für ein größeres Stadtgeschäft in Kärnten. Briefe unter Chiffre „Verkäuferin“ an W. d. Bl. 1788

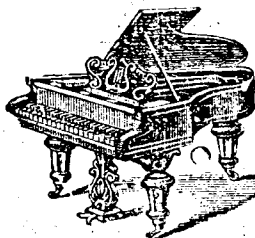
Ein Haus

in Marburg mit 10 Jahren Steuerfreiheit, ein Stock hoch, Wirtschaftsgebäude u. Brunnen ist aus freier Hand zu verkaufen. Zinsertrag 480 fl. Wo, sagt d. W. d. Bl. 1766

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, muß matt und muß poliert, von den Firmen Koch & Korjelt, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Panzel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Grundbesitz

mit circa 53 Joch ist um 2100 fl. zu verkaufen in Walz bei St. Geist.



Schön möbliertes Zimmer

sofort zu beziehen. Kaiserstraße 8, 3. Stock. 1742

Ein Haus

zu verkaufen, Volksgartenstraße 40, Marburg. 1625

Wichtig

für jeden Schreibenden ist **Radierwasser „Emendafin“**.

Dieses Präparat entfernt sogleich vom Papier: Tintenflecke, ganze Zeilen, gleichviel ob mit schwarzer oder andersfarbiger Tinte geschrieben (auch Copiertinte). Probeflacon gegen Einsendung von 70 h franco. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht. **Edward Schöber, Scharnstein, Oberösterreich.** 1778

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme schon während der Krankheit sowie anlässlich des Ablebens unserer vielgeliebten Gattin und Mutter, der Frau

Rosalia Pasternjak

sowie für die sehr zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere der Tauspathin Frau Mandl, ferner den lieben Hausbewohnern für die materielle Unterstützung, endlich den Professionisten des hies. Pethauses für die schnelle Unterstützung unseren innigsten tiefgefühlten Dank. Marburg, am 15. August 1900.

Joh. Pasternjak und Kinder.

Anzeige und Danksagung.

Anlässlich der mit 1. August d. J. durch Kauf an Herrn Anton Serianz übergegangenen Realität „**Gschaiders Hof**“ erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, daß die Gastwirtschaft daselbst **ab 15. August d. J. wegen Uebernahme bis auf weiteres geschlossen** wird.

Indem ich für das während meiner langjährigen Thätigkeit mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich meinem Nachfolger dies ebenso zu theil werden zu lassen.

Herr Serianz wird die **Wirthschaft** in weit größerem Maßstabe betreiben und trachten, das ihm entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen. 1771

Hochachtungsvoll

L. Gschaidner.

Gschaiders Hof bei Marburg, 12. August 1900.

Marie Kapper

Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2
empfiehlt ihr gut sortirtes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Wundstüdereien.

Lager von Stidereistoffen, Stidewolle, Seide, Gold u. Silber. **Vordruckerei und Monogramme** in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung. Billige Preise.